



Entomologische Gesellschaft Zürich

[www.insekten-egz.ch](http://www.insekten-egz.ch)

Ein Beitrag zur Ökologie der Kurzflügelkäfer der Schweiz  
(Coleoptera: Staphylinidae, ohne Pselaphinae)

Henryk Luka

Zürich, 23. März 2018

**Vorsitz:** Rainer Neumeyer

**Anwesend:** 25 Teilnehmer

**Mitteilung:** Herzlich begrüßen wir unser neues Mitglied Thomas Marty.

---

Wegen sensibler Reaktionen vieler Arten von Kurzflügelkäfern auf Umweltveränderungen, die zum Teil von denjenigen der Laufkäfer und Spinnen abweichen, eignen sich die Kurzflügelkäfer gut als Zeigerorganismen. Henryk Luka stellt eine Arbeit vor, welche einen Beitrag zur Verbesserung des Wissens über die Autoökologie von 430 Kurzflügelkäfer-Arten der Schweiz leistet.

Käfer (Coleoptera) verfügen über die höchste Artendiversität und sind die grösste Ordnung aus der Klasse der Insekten. Die Coleoptera verfügt über zwei grosse Unterordnungen: Adephaga mit 13 Familien, zu welchen die Laufkäfer (Carabidae) gehören, und Polyphaga mit 144 Familien, zu welchen die Kurzflügelkäfer (Staphylinidae) gehören.

Staphylinidae werden in der Schweiz zwischen 0.5-32 mm gross. Der Kopf weist meist nach vorne. Die Fühler sind 11-, seltener 10-, 9- oder 6-gliedrig. Das Pronotum ist abgeflacht und gewölbt. Das Abdomen weist 10 Segmente auf und die Tarsen sind meist 5-gliedrig. Henryk Luka stellt *Lesteva longolytrata* als Beispiel der Staphylinidae vor und zeigt mit einem kurzen Filmchen, wie das Insekt die Flügel auffaltet und wieder unter den Flügeldecken einfaltet.

Kurzflügelkäfer leben grösstenteils epigäisch (oberirdisch), es gibt aber auch Arten welche unterirdisch in Nestern leben oder die Baum-Strauch-Krautschicht besiedeln. Die Mehrheit lebt räuberisch (Fleischfresser), aber auch andere Ernährungstypen wie Polyphagie (Allesfresser), Phytophagie (Pflanzenfresser) und Mycophagie (Pilzfresser) sind vertreten. Einige Arten sind Ameisengäste (Myrmekrophile). Unterschieden werden Synectren (verfolgte Ameisengäste, ernähren sich von Ameisen und deren Brut), Synöken (geduldete Einmieter, leben von Abfall der Ameisen), und Symphile (echte Ameisengäste, bieten den Ameisen ölhaltige oder zuckerhaltige Ausscheidungen an).

Es sind kaum Angaben zu den einzelnen Arten verfügbar. In Europa existieren drei ältere Werke zu den Kurzflügelkäfern. Das Ziel der Arbeit, welche Henryk Luka vorstellt, ist es, einen Beitrag zur Ökologie von 430 Arten leisten. Als Resultat soll mit Hilfe von quantitativen Erkenntnissen zur Ökologie der Arten ein einfaches aber fundiertes Arbeitsinstrument erschaffen werden. Die Verbesserung des Wissens steht als Ziel im Vordergrund.

Im Jahr 2009 publizierte Henryk Luka die *Checkliste der Kurzflügelkäfer der Schweiz (Coleoptera: Staphylinidae ohne Pselaphinae)*. Total wurden 1421 Arten für die Schweiz erfasst. Davon sind 918 Arten belegt und 327 Arten durch eigene Daten abgedeckt.

Bei den Kurzflügelkäfern werden laufend neue Arten beschrieben. Verglichen mit den Laufkäfern (Carabidae) sind die Kurzflügelkäfer deutlich kleiner. Bei den Kurzflüglern ist in 70% der Arten eine Genitaluntersuchung notwendig, während es bei den Laufkäfern nur bei 30% der Arten absolut nötig ist.

Henryk Luka zeigt die verschiedenen Phasen der Studie auf und führt auf, welche Untersuchungen in das aktuelle Werk miteingeflossen sind. Die erste Phase ist die Untersuchungsperiode von 1993-2005. Darunter fallen diverse Projekte des FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) und der Uni Basel. Die zweite Phase erstreckt sich über die Jahre 2006-2008. Dazu gehört eine Vorstudie zur

Roten Liste der Kurzflügelkäfer der Schweiz, welche im Auftrag des BAFU durchgeführt wurde. In die dritte Phase zwischen 2009 und 2016 fallen diverse weitere Projekte.

Das gesammelte Material zwischen 1993 und 2016 besteht aus Fallen- und Handfängen mit mehreren zehntausenden Individuen, welche zu knapp über 600 Arten gehören. Mittels Auswertung dieses Insektenmaterials konnten Aussagen zur Ökologie der Arten gemacht werden.

Für jede der 430 gewählten Arten wurde ein Artportrait erstellt, in welchem Angaben zur Lebensraumbereich-Präferenz, der Lebensraumbereich-Bindung, der Lebensraumkategorie-Präferenz, der Phänologie, der Häufigkeit, zum Mikrohabitat, zur Feuchtigkeitspräferenz und zur Höhenlage/Verbreitung gemacht werden.

Eine solche Zusammenstellung stellt einen wertvollen Beitrag zum besseren Verständnis der Ökologie der Kurzflügelkäfer dar.

Ende der Sitzung: 20:30 Uhr

Protokoll: Jeannine Klaiber